



SPRECHERKOLLEGIUM

„... manchmal komme ich mir vor wie ein Arzt“

NACH IHRER WAHL ZU VERTRETERN DER HAUPTBERUFLICHEN WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITER IM FEBRUAR 2005 SPRACH AKADEMIE AKTUELL MIT HEIDI ESCHER-VETTER, DIETRICH EINZEL, JOHANNES JOHN UND JOHANN RAMMINGER.

Akademie Aktuell: *Herzlichen Glückwunsch zu Ihrer Wahl. Mit einer Ausnahme sitzen mir bekannte Gesichter gegenüber. Das spricht für das große Vertrauen und die gute Arbeit, die Sie in der vergangenen Amtszeit geleistet haben. Was haben Sie sich für die nächsten zwei Jahre vorgenommen?*

Escher-Vetter: Wir werden auf Bewährtes zurückgreifen, z.B. die regelmäßigen Gespräche mit dem Präsidenten, und unsere öffentliche Vortragsreihe im Wintersemester – diesmal zum Thema *Licht* – fortsetzen. Außerdem werden wir von Fall zu Fall besondere Informationsveranstaltungen zu Schwerpunktthemen organisieren, wie wir sie z.B. über die Rolle der Akademien in Deutschland oder zur Novelle des Hochschulrahmengesetzes durchgeführt haben. Gerne wollen wir aber auch neue Impulse aufgreifen, um den Kontakt zu und zwischen allen Mitarbeitern zu intensivieren. Jedenfalls wollen wir mehr machen als nur eine Vollversammlung pro Jahr.

Ramminger: Die Kommunikation mit allen Kolleginnen und Kollegen liegt uns sehr am Herzen. Deshalb wollen wir in diesem Jahr auch wieder – nach dreijähriger Pause – ein Sommerfest durchführen, bei dem wir auf rege Beteiligung und aktive Mitwirkung hoffen. Die Feste 2000 und 2001, aber auch die gemeinsamen Biergartenbesuche 2003 und 2004, waren große Erfolge und haben die Stimmung sehr viel

lockerer werden lassen. In gelöster Atmosphäre sind da schon manche wissenschaftlichen Kontakte zwischen den Kommissionen entstanden, die zu ernsthaftem interdisziplinären Gedankenaustausch geführt haben.

Einzel: Sehr wichtig war auch die Aktion *Akademie unterwegs*. Wir haben viele Einrichtungen der Akademie außerhalb des Hauptgebäudes am Marstallplatz besucht, so z.B. auch unseren „tapferen Außenposten“ in Scheuern. Das hat bei vielen „Auswärtigen“ das Bewusstsein gestärkt, dazugehören, ein Teil der Akademie zu sein. Bei uns am Walther-Meißner-Institut zum Beispiel ist es nicht jedem Mitarbeiter bewusst, dass wir ein Teil der Akademie sind, vor allem den jüngeren Doktoranden und Diplomanden. Es ist aber wichtig, dieses Bewusstsein zu stärken, weil an einer Akademie eben andere Umstände herrschen als an einer universitären Einrichtung.

Akademie Aktuell: *Sie sprechen vermutlich das Problem der Befristung von Arbeitsverträgen für Wissenschaftliche Mitarbeiter an. Nach dem Hochschulrahmengesetz gelten hier recht starre Fristen von 12 Jahren maximaler Beschäftigungsdauer, d. h. höchstens 6 Jahre bis zur und höchstens 6 Jahre nach der Promotion, wie auch bei den Assistenten an Universitäten.*

John: Genau. Eine solche Vorschrift mag an Universitäten, wo es einen

viel rascheren „Durchsatz“ von Nachwuchswissenschaftlern gibt – und auch geben sollte – durchaus Sinn machen. Bei uns an der Akademie liegen die Verhältnisse aber ein wenig anders. Hier sind in langfristig angelegten Projekten oft hochspezialisierte Wissenschaftler für einen eng begrenzten Themenbereich tätig. Nehmen Sie z.B. ein Editionsprojekt wie meine Arbeit an den Stifter-Handschriften, oder die Max-Weber-Gesamtausgabe, oder das Tibetische Wörterbuch. Bis man sich in eine solche Materie eingearbeitet hat, vergehen oft Jahre. Wobei sich die Akademie ihrerseits als Arbeitgeberin in puncto personelle Kontinuität in aller Regel auch auf ein hohes Maß an Loyalität vonseiten der wissenschaftlichen Mitarbeiter verlassen kann, die sich „ihrem“ Projekt und dessen Abschluss in besonderer Weise verbunden fühlen. Es wäre – auch volkswirtschaftlich – nicht sinnvoll, solche Spezialisten allzu häufig auszutauschen und durch neu anzulernende Kräfte zu ersetzen. Andererseits sehe ich, dass Befristungen da notwendig sind, wo man sich auf eine bestimmte Laufzeit eines Projekts festgelegt hat.

Escher-Vetter: Die naturwissenschaftlichen Kommissionen im Akademienprogramm haben da zusätzlich Schwierigkeiten, weil die Evaluierung durch den Wissenschaftsrat zu dem Ergebnis geführt hat, dass naturwissenschaftliche Vorhaben nicht mehr durch dieses



Bund-Länder-Förderprogramm finanziert werden und in den nächsten 12 Jahren auslaufen sollen, wenn keine anderen Geldgeber gefunden werden. Bei uns werden deshalb die frei werdenden Stellen schon jetzt nur mehr befristet wieder besetzt. Damit können wir den Kollegen, auf deren Expertise wir dringend angewiesen sind, keine vernünftige berufliche Perspektive mehr bieten.

Akademie Aktuell: Dieses Thema betrifft natürlich nicht nur die Bayerische Akademie der Wissenschaften, sondern auch ihre Schwester-Akademien. Wie sieht es denn dort mit der Vertretung der Mitarbeiter aus?

Ramminger: Das ist unterschiedlich, mal gibt es eine solche Vertretung, mal nicht. Unsere Akademie nimmt jedenfalls eine Vorreiterrolle ein. Bereits in der Plenarversammlung vom 7.6.1974, d. h. vor über 30 Jahren, wurde unsere Rolle in Artikel 9 der Geschäftsordnung verankert. Dort heißt es, dass zwei Sprecher pro Klasse gewählt werden, die in wissenschaftlichen Belangen dem Vorstand der Akademie gegenüber legitimiert sind.

John: Das hat dazu geführt, dass sich nicht nur das Selbstverständnis der wissenschaftlichen Mitarbeiter, sondern auch ihre Wahrnehmung durch die Akademiespitze wesentlich verbessert hat. „Die Akademie“ tritt nach außen hin nicht mehr ausschließlich nur durch die Kommissionsvorsitzenden in Erscheinung. Dies lässt sich nicht zuletzt an der Zahl der Einladungen zu Kongressen oder Vorträgen ablesen, die die wissenschaftlichen Mitarbeiter wahrnehmen können und dürfen.

Akademie Aktuell: Vergessen Sie bei solchen Gelegenheiten bitte nie, auch auf unsere Akademie hinzuweisen!

Einzel: Ja, natürlich. Ich mache das auch in meinen Vorlesungen und Präsentationen. Da kommt immer



ein Hinweis auf die Akademie, und zwar gleich am Anfang, wenn alle noch zuhören.

Akademie Aktuell: Wo sehen Sie den größten Bedarf von Seiten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Welche Fragen und Probleme werden an Sie herangetragen?

John: Da haben sich in den letzten fünf Jahren die Gewichte etwas verschoben. Waren es zunächst vor allem Konflikte mit Vorgesetzten und Kollegen, die an uns herangetragen wurden, sind es jetzt eher Vorschläge und Anregungen, z.B. zur Vereinheitlichung von EDV-Ausstattung im Bereich von Hard- und Software, Verbesserung des Internet-Auftritts oder Vereinfachung bzw. Verschlankeung von Verwaltungsvorgängen, mit denen wir uns auseinandersetzen. Es geschieht aber nach wie vor häufig, dass Angelegenheiten an uns herangetragen werden, für die eigentlich der Personalrat zuständig ist. Gelegentlich kommt man sich ein wenig wie ein Arzt in der Sprechstunde vor, wenn man einen Vormittag mit einer Mitarbeiterin oder einem Mitarbeiter verbringt

und durch Zuhören und Ratschläge versucht, so gut es geht zu helfen. Wobei ich denke, dass dies ein Aspekt ist, der durchaus auch verstärkt zum Thema werden sollte: nämlich unsere Rolle und unser Selbstverständnis als Wissenschaftler hier unter dem Dach der Akademie.

Escher-Vetter: Eine der wichtigsten Aufgaben für uns Sprecher sehe ich darin, das Atmosphärische, also das miteinander Umgehen, im Auge zu haben und frühzeitig zu bemerken, wenn irgendwo ein Konfliktherd entstehen könnte.

Einzel: Ich will das unterstreichen und um die Integrationsleistung ergänzen, die wir erbringen, das Wir-Gefühl, das nun auch unter den Mitarbeitern entstanden ist und das wir pflegen wollen. Ich sehe hier aber auch Grenzen, da die Unterschiede in der Arbeit der Kommissionen manchmal doch erheblich sind und es schwierig ist, eine übergreifende Klammer zu finden.

Akademie Aktuell: Vielen Dank für das Gespräch.



Im Februar 2005 gewählt: Die Sprecher der hauptberuflich tätigen wissenschaftlichen Mitarbeiter der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Dietrich Einzel,
Heidi Escher-Vetter,
Johann Ramminger
und Johannes John
(von links).

So erreichen Sie die Sprecher:
 Dietrich.Einzel@wmi.badw.de,
 T.: 089 - 28 91 42 49;
 Heidi.Escher@lrz.badw-muenchen.de,
 T.: 089 - 230 31-1279;
 ndl.john@lrz.badw-muenchen.de,
 T.: 089 - 230 31-1228;
 j.ramminger@thesaurus.badw.de,
 T.: 089 - 230 31-1227